

Referenzen:

Senioren-Wohnanlage „AM SEE“, 24787 Fockbek,
(Okt. 2000)

Katharina–Luther–Haus, 33330 Gütersloh, (Aug. 2002)

TREFFPUNKT RUIT, 73760 Ostfildern, (März, Juni, Sept.
Nov.99 / Juni, Nov. 2000, März, Juli, Nov. 2001 / April, Juni,
Sept., Dez. 2002)

JOHANNES PARK 98527 Suhl, Tel. 03681–724413
Frau Machatschek (April 2001)

Pflegeheim 08491 Netzschkau (22.5.2013, 10 Uhr)

Seniorenresidenz 08209 Auerbach (22.5.2013, 15.30 Uhr)

Altenpflegeheim Karlshof 37318 Birkenfelde (2.9.2013)

CURA-Seniorenzentrum 21423 Winsen (8.9.2013)

Ev. Kirche 72631 Ödenwaldstetten (8.12.2013)

Rotebühlzentrum 70173 Stuttgart, für. Senioren (10.3.2014)

Wohnstift AUGUSTINUM 70619 Stuttgart, (1.7.2015)
Vortrag: „Warum die Grimmschen Märchen so berühmt sind“

Dreieinigkeitskirche 70563 Stuttgart, für Senioren (12.9.2016)

Hörer-Echo:

„Ich hab`s extra noch mal vorher gelesen: er hat alles wörtlich gebracht!“ „Das war schön! Da kann man mal wieder richtig Kind sein.“ „Ich habe alles vor mir gesehen.“

Presse:

„.....wird Frank Jentzsch die Gäste mit altbekannten Märchen verzaubern und etwas von ihrem tiefen Hintergrund verraten und spüren lassen..... Er begeistert durch seine Sprache. Innere Bilder leben im Zuhörer auf, die mit dem eigenen und dem Menschheitsschicksal zu tun haben, ob man 80 oder 8 Jahre alt ist..... Ein Sommernachmittag mit erzählerischem Hochgenuß ”

Lebenslauf

Ich bin 1939 in Königstein bei Dresden geboren. Ein älterer Bruder las mir als Kind Grimmsche Märchen vor, bis er sie mir eines Tages in die Hand drückte: "Wenn es dich interessiert, lernst du es selber." Ich protestierte, denn es war in der alten Frakturschrift gedruckt, aber ich habe es trotzdem gelernt!

1969 begeisterte mich und meine Frau Rosemarie die Erzählerin **Friedel Lenz** (Lit.: "Die Bildsprache der Märchen") mit einem Vortrag, so daß wir von da an wöchentliche Arbeitskreise einrichteten, wo Märchen erzählt und über ihre Bedeutung gesprochen wurde. Mein Vater hatte schon früh die Liebe zur Sprache in mir geweckt. Um so mehr würdigte ich die Kunst der **Brüder Grimm**. Hier lohnte sich das Lernen! Über 25 Jahre arbeitete ich als Architekt, dann widmete ich mich ganz den Märchen und begann öffentlich zu erzählen.

Seit 1997 gebe ich **Märchenerzählkurse** für Eltern und Erzieherinnen und halte **Vorträge über Märchen**. Viel verdanke ich einer Sprecherzieherin, die bis in ein Alter von 94 Jahren unterrichtete. Nach ihren Angaben übe ich bis heute. Deutliches Sprechen hilft nicht nur den Zuhörern, sondern belebt auch den Sprecher. Für Erwachsene und ältere Menschen erzähle ich nicht nur, sondern spreche auch über die Bedeutung der Märchen, damit sie das Vorurteil verlieren, Märchen seien eigentlich nur für Kinder da.

Frank Jentzsch

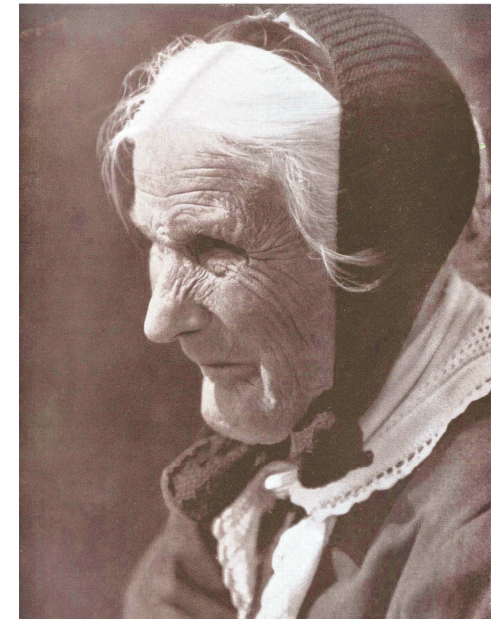
70619 Stuttgart, Davoser Weg 8

Tel. u. Anrufbeantworter 0711 – 935 60 42

Internet: www.maerchenfrank.de

E-Mail: mail@maerchenfrank.de

Frank Jentzsch erzählt Märchen für ältere Menschen



*heiter stimmend
aufbauend
stärkend*

Im Alter kann der Mensch auf Grund seiner Erfahrungen Überblick und Weisheit erlangen, und jüngeren Menschen mit seinem Rat helfen. Er wird jedoch auch körperlich schwächer und damit empfindlicher.

Je weniger seine Kraft in die Welt hinauswirken kann, desto mehr drängt die Welt von außen auf ihn ein. Er wird in seiner Schwäche abhängig von den gesunden Menschen, die nicht so sensibel sind wie er. Das muß er ertragen und annehmen lernen. Menschen, die ihr Leben lang selbständig waren, haben damit große Mühe.

Märchen beschreiben die Prüfungen, denen wir auf unserem Lebensweg begegnen, so daß sich der alte Mensch darin wohl wiederfinden kann.

In dem Grimm'schen Märchen „**Die Gänsehirtin am Brunnen**“ wird beschrieben, wie ein junger Graf seinem Schicksal in Gestalt einer alten Frau begegnet:

„..... Mütterchen“, sagte er, „ich kann nicht weiter, ich will ein wenig ruhen.“ „Nichts da“, antwortete die Alte, „wenn wir angelangt sind, so könnt Ihr ausruhen, aber jetzt müßt Ihr vorwärts. Wer weiß, wozu Euch das gut ist.“ „Alte, du wirst unverschämt“, sagte der Graf und wollte das Tragtuch abwerfen, aber er bemühte sich vergeblich. Es hing so fest an seinem Rücken, als wenn es angewachsen wäre. Er drehte und wendete sich, aber er konnte es nicht wieder loswerden. Die Alte lachte dazu und sprang ganz vergnügt auf ihrer Krücke herum. „Erzürnt Euch nicht, lieber Herr“, sprach sie, „Ihr werdet ja so rot im Gesicht wie ein Zinshahn. Tragt Euerm Bündel mit Geduld, wenn wir zu Hause angelangt sind, so will ich Euch schon ein gutes Trinkgeld geben. Was wollte er machen? Er mußte sich in sein Schicksal fügen und geduldig hinter der Alten

herschleichen. Sie schien immer flinker zu werden und ihm seine Last immer schwerer. Auf einmal tat sie einen Satz, sprang auf das Tragtuch und setzte sich oben darauf.....“

Wenn wir meinen, wir könnten das Schicksal gar nicht mehr ertragen, dann wird uns noch mehr zugemutet - bis wir unser Widerstreben dagegen aufgeben und unser Schicksal annehmen. Dann sind wir plötzlich am Ziel, oder wie es im Märchen heißt: "...langte endlich bei dem Haus der Alten an, als er eben niedersinken wollte..." Während der Prüfung empfinden wir das Schicksal meist als ungerecht. Am guten Ende erkennen wir seine weisheitsvolle und gütige Führung und danken ihr.

Nun beschreiben Märchen aber nicht nur das, was wir erlebt haben, sondern sie weisen auch prophetisch auf Zukünftiges hin, auf den guten Ausgang, auf das Ziel aller Mühen. Märchen schildern Entwicklungswege der menschlichen Seele in Sinnbildern. Im Alltag sagen wir auch: "Karl hat den Kopf verloren, weil er sein Herz verschenkt hat!", und beschreiben damit seine seelischen Verhältnisse, nicht seinen Körper.

Sind Erwachsene über Märchen hinaus? Ist es für ältere Menschen eine Zumutung, wenn ihnen Märchen angeboten werden? Das sind berechtigte Fragen, wenn man die tiefe Bedeutung der Volks- und Zaubermärchen nicht kennt. Die Brüder Grimm ahnten sie, und es ist ihrer Ehrfurcht zu verdanken, daß sie den Märchen so viel ihrer kostbaren Arbeitszeit widmeten. Märchen sind keineswegs Kindereien, grausam, oder weltfremd!

Wir alle kennen das Märchen vom **Rotkäppchen**, aber können wir es so richtig ernstnehmen? Fragen wir uns

einmal: Steckt unsere Zivilisation heute nicht in dem dunklen, engen Wolfsbauch? Der Mensch mußte zwar vom Weg abgehen, um selbständig zu werden, aber wem dienen die vielen "Blumen", die er unterwegs gesammelt hat? Wenn sich unsere Seele im Spiegel sehen könnte, würde sie dann nicht auch über die großen Augen und Ohren erschrecken, mit der sie die sinnliche Welt begierig in sich aufgenommen hat, über die großen Hände, die alles nehmen, den großen Mund, der sich alles einverleiben wollte? Wann bringen wir wieder Licht in die Sache wie der Jäger im Märchen?

Mit staunenswerter Weisheit und liebevollem Humor erzählt uns das Märchen, was wir als ältere Menschen aus unserer Lebenserfahrung heraus nur bestätigen können. So wird es für uns glaubhaft. Aber es schildert noch mehr. Es hört nicht da auf, wo wir heute stehen, sondern führt darüber hinaus in die Zukunft, die wir noch vor uns haben. Das gibt uns Trost und Zuversicht und neuen Mut, auch wenn wir noch nicht alles verstehen, sondern erst ahnen.

Die **Brüder Grimm** haben die tiefe Bedeutung der Märchen geahnt, haben sie intuitiv erfaßt. In ihren Schilderungen reihen sie ein Bild ans andere, so daß wir als Hörer ruhig mitwandern können. Und ihre genaue, klare Sprache birgt viele Geheimnisse an Rhythmus und Klang, die uns erst nach und nach aufgehen, wenn wir vielleicht im Erzählen versuchen, sie nachzuschaffen, dann wieder lesen, dann wieder erzählen.

Unsere Enkel hungern nach der bildschaffenden Kraft dieser Sprache und nach den prophetischen Bildern der Märchen, die in ihnen zu Vorbildern werden können. Wartet hier eine Aufgabe gerade für alte Menschen?

(mehr auf der Homepage)